Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 4

Artikel: Mehr politische Führung?
Autor: Roth, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079963

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsschrift 1. Jahrgang Nr. 3 Januar 1972

DER KLEINE Schweizer Spiegel

Sie lesen in dieser Nummer:

Daniel Roth: Mehr politische Führung?	1
Karl Gautschi: Schwieriger Umweltschutz	3
«Liebes Steueramt!»	6
Hans Moser: Andy, Magit und die Repression	7
Fortunat Huber: Darf man dem Barman glauben?	9
Ernst Probst: Odysseus und die Detektive	13
Adrienne Meier: Kleine Staatsbürgerkunde	14
Lisa Gruber-Jucker: Das Zweitauto, eine schöne Sache	15
Jakob Streuli: Aussprache: Die Zeitungskonzentration	16
Anne Luise Huber-Zimmerli: Unser Familientag	17
Aurelia Schaad-Blattmann: Terrinen echt französisch	19

Mehr politische Führung?

Die Ergebnisse der Nationalratswahlen 1967 und 1971 haben gezeigt, dass in unserem Volk eine gewisse Unzufriedenheit mit Parlament und Regierung, ein Malaise gegenüber der politischen Entwicklung unseres Landes zunimmt. Es wurde gefolgert, die vier am Bundesrat beteiligten Parteien müssten sich auf ein klares Programm einigen, um mehr politische Führung zu entfalten. Zugleich verlangt man von ihnen mehr «Profil». Mir scheint, die beiden Forderungen widersprächen sich und keine treffe den Kern!

Es wäre sicher erwünscht, dass man wieder klarer erkennen könnte, was jede Partei eigentlich will. Aber das kann nur Ergebnis längerer interner Besinnung und Auseinandersetzung im Hinblick auf das für unser Land Nötige und Beste sein. Und wichtiger als das zu gewinnende «Image» ist, dass Bürger und Bürgerinnen in diesen Prozess einbezogen und nicht von einer Beglückungslehre her als Hinterwäldler betrachtet werden.

Heute nimmt die Einigkeit über wesentliche Fragen auch bei den Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen eher ab als zu. Die Gewinnung eines neuen Standorts und stärkere Verankerung im Volk könnte also sehr wohl bewirken, dass die Bundesrats-Parteien sich weniger leicht auf ein gemeinsames «Regierungsprogramm» zu einigen vermöchten. Ein solches dürfte zudem beim Bürger eher das Gefühl verstärken, es werde zuviel über seinen Kopf hinweg «gchüngelet und gchlüngelet»: es könnte also das Malaise sogar vermehren!

Ich glaube, viele verlangen wirklich etwas «mehr», aber vor allem «richtigere» Führung, welche die Masslosigkeiten unseres jetzigen Wachstums nicht verstärkt, sondern zu korrigieren sucht. Führung auch, welche ihnen die Gewissheit gibt, dass das, was an Schweizerischem und was an Selbständigkeit noch da ist, nicht einer scheinbaren internationalen Solidarität geopfert wird.

Gerade der heute missvergnügte Bürger wünscht eine solche Führung vor allem vom Bundesrat. Von den Parteien erwartet er keine Einigkeit, die leicht auf eine Bevormundung der Regierung wie des Volkes hinauslaufen könnte. Sie sollen die Regierung kontrollieren — Differenzen sind dabei kein Unglück — und besonders in wichtigen Fragen für einen Mitentscheid des Volkes sorgen.

Daniel Roth

Schweizer Spiegel Wettbewerb

Vom August bis November 1971 veranstaltete der Schweizer Spiegel einen Wettbewerb unter dem Motto:

Schweizer Spiegel Abonnenten gewinnen neue Schweizerspiegel Abonnenten –

und herrliche Preise